

Grüße - [Philipp] Melanchthon (1497-1560) als Ruhm der Musen und Meister der freien Künste - der heimkehrende Melanchthon wird von allen Gelehrten sehnlichst erwartet - Heimkehr unter großem Jubel von den Menschen, die an der Elbe, der [schwarzen] Elster und der Mulde leben - einstimmiges Chorlied der jubelnden Menge: *Grüße - Dank an Gott, der Melanchthon von den Feinden heimbrachte - gute Wünsche für Melanchthon für ein langes Leben - Bitte an Gott, Melanchthon ein anderes Gut anstatt seiner verstorbenen Frau [Katharina (1497-1557)] zu geben - Wünsche von Clajus für ein gutes neues Jahr und ein gutes Jahresende - Melanchthon als Glanz der Künste und Nutzen der Jugend - Gedicht als Freundschaftsgabe*

Υ.

Φιλίππω Μελάγχθωνι ἀπ' Οὐρματίας ἐπανελθόντι.

Χαῖρε κλέος μουσῶν, ἀνδρῶν ἀντάξει πάντων,

02 προστάτα χαῖρε λόγων ἀγαθῶν τριπόθητε Μελάγχθων.

ἔρχεαι ἀλλοδαπῆς ἠλπισμένος ἄμμιν ἀπ' αἴης.

04 πάντες ἐπιστήμη σὲ κεκασμένοι ἄνδρες ἀπόντα

καὶ καλὰ στέργοντες σεμνῶν γυμνάσματα μουσῶν

06 ἀκαμάτοις κραδιῶν καλέσαντ' ἐνταῦθα στεναγμοῖς.

ἔρχεαι εὐκταῖος πάντων πεποθημένος εὐχῆ.

08 πάντα δὲ νῦν δέχεταιί σε πάλιν προσίοντα φιλητὸν

τέρψει σὺν πολλῇ λυπούμενά περ τὸ πάροιθε.

10 σεῦ τ' ἐπὶ νοστήσει ζύμπαντες ὁμόφρονι θυμῷ

τερπόμενοι χαίρουσι, παρ' Ἄλβιδος οἴτινες ὄχθας,

12 οἶτε πολυφλοίσβου πόλιν ἐγγυθ' ἔχουσιν Ἐλύστρου,

οἶτε παρὰ ξανθῆς ναίουσιν ρεύματα Μώλδης.

14 εὐφροσύνη τὲ σέθεν πάλιν εἰσορόωντες ὀπωπὴν

γηθοῦσιν φρεσὶν ἐν σφετέρησι, φατοί τ' ἄφατοί τε,

16 σμικροὶ σὺν μεγάλοις, πενιχροὶ καὶ πλοῦτον ἔχοντες,

εὖ θ' ἅμα παιδείας ἤκοντες ἀμύμονες ἀνδρῶν,

18 κούδ' ἐπιστάμενοι μουσῶν τ' ἀμελεῖς γεγαῶτες.

πολλὰ δὲ χαρμοσύνης σημήϊα πάντες ἰέντες,

20 οἱ μὲν ἔπος σχεδιάσαντες κλείουσί σε μολπῆ,

οἱ δὲ βοήσαντες καὶ ὑπ' εὐφροσύνης κροτέοντες

22 τὴνδ' ἑνὸς ἐκ στόματος περιγηθέες ὅσσαν ἰεῖσι
 χαῖρε φῶς ἱερὸν, μάλα χαῖρ' ὦ νόστιμον ἦμαρ,
 24 οἴκαδ' ἔλευθερίων ἀγαγὸν κοσμήτορα τεχνῶν.
 καὶ σὺ δὲ χαῖρε λόγων τῶν τ' ἑννέα προστάτα Μουσῶν.
 26 ἡμεῖς δ' ἔρχομένῳ συγχαίρομεν, ὡς ἐπέοικε,
 ἠδὲ θεῶ πολλὴν χάριν εἶδομεν, οὐνεκα γαίην
 28 σαυτὸν ἐς ἡμετέρεην πάλιν ἄμμιν ἀνήγαγε σῶον,
 ἕκ τε κακῶν πάντων, ἐχθρῶν τ' ἀπὸ ῥύσσατο φωτῶν,
 30 εὐχόμενοί σε λυγρῶν διάγειν ἀπάνευθε μεριμνῶν,
 εὖρωστόν τε πολυχρονίου μῆκος βιότοιο
 32 καὶ βίον ἰσοετῆ ζῆν Νέστορι νόσφι πόνοιο.
 καὶ θεὸς, ὃς καθ' ἔην γνώμην δόμεναί τε καὶ αὐθις,
 34 ὅττι δέδωκε καλὸν, δύναται θνητοῖς ἀφελέσθαι,
 ἄλλο τί σοι δοίη ἀγαθὸν σέθεν ἀντὶ γυναικὸς
 36 οἰχομένης πρόσθεν, πέπρωτο γάρ οἱ ἀποθνήσκειν.
 νῦν δ' ἄρ' ἐπερχομένου μέλλουσαν ὁμῶς ἑνιαυτοῦ
 38 ὦ βέλτιστ' ἀνδρῶν ἀγαθὴν σοι ἐπεύχομαι ἀρχὴν
 βελτίονα προκοπὴν, καὶ συντελίην παναρίστην.
 40 χαῖρε λόγων φέγγος, τεχνῶν περικαλλὲς ἄγαλμα,
 τῶν πολιοκροτάφων στέφανος, καὶ ὄνειαρ ἐφήβων,
 42 οὐνομ' ἔχων ἐνὶ παντοδαπῇ τηλέκλυτον αἴη.
 χαῖρε καὶ ἡμέτερον ξένιον τόδε πρόφρονι θυμῷ
 44 δέξαι, καὶ νεαρῆς γυμάσμασιν ἦδεο Μούσης.

2 προστάτα] πρόστατα 10f. θυμῷ τερπόμενοι] cf. Hom. *Il.* 19, 313; *Od.* 16, 26; 21, 105

18 γεγαῶτες] γεγαῶσες 22 ὅσσαν ἰεῖσι] cf. Hes. *Theog.* 10; 43 25 προστάτα] πρόστατα

29 φωτῶν] φώτων 34 ὅττι] ὅ, ττι 35 τί σοι] τί σοί 40 λόγων φέγγος] cf. Phil. *de somnis I*, 164,

ÜBERSETZUNG

Sei begrüßt, Ruhm der Musen, Du allen Männern gleichwertiger, (2) sei begrüßt, Meister der tüchtigen Wissenschaften, dreimal ersehnter Melanchthon! Du kommst von einem fremden Land, wirst von uns erwartet. (4) Alle mit Wissenschaft geschmückten Männer, weil sie Dich Abwesenden und die schönen Übungen der heiligen Musen lieben, (6) die Dich hier mit unermüdlichem Seufzen ihrer Herzen zurückrufen. Du, Erwünschter, kommst, von dem Gebet aller herbeigesehnt.

(8) Alles nimmt Dich aber nun mit großem Vergnügen auf, Dich Geliebten, der Du wieder heimkommst, obwohl doch vorher alles traurig war. (10) Und es erfreuen sich im einstimmigen Gemüte über Deine Heimkehr und jubeln allesamt, die rings an den Ufern der Elbe, (12) und die die Stadt nahe an der laut rauschenden Elster bewohnen, und die nahe des Verlaufs der goldenen Mulde wohnen. (14) Und mit Heiterkeit Dein Angesicht wieder verehrend erblickend freuen sie sich in ihren Gemütern sowohl die Berühmten als auch die Unberühmten, (16) die einfachen Leute mit den Bedeutenden, die Bedürftigen und die Reichen, und zugleich die untadeligen der Männer, die gut mit einer Ausbildung versehen sind, (18) und die nichts Begreifenden und die sich nicht um die Musen scheren. Alle aber schicken viele Zeichen ihrer Freude, (20) die einen dichten Dir Lieder aus dem Stegreif und preisen Dich mit Gesang und Tanz, die anderen aber entsenden unter Rufen und unter Freude lärmend (22) hochofren aus einem Munde die Stimme:

Sei begrüßt, heiliges Licht, sei sehr begrüßt, o Tag der Heimkehr, (24) der Du den Meister der freien Künste nach Hause führst! Aber auch Du, Meister der Künste und der neun Musen, sei begrüßt! (26) Wir aber freuen uns mit Dir Kommenden, wie es sich gehört, und lasst uns Gott großen Dank wissen, (28) weil er Dich zu unserem Land wieder wohlbehalten zurückgebracht hat und aus allen Übeln und von den feindlichen Männern befreite, (30) und wir beten, dass Du fern von jammervollen Sorgen Dein Leben führst und Dein Leben lang gesund (32) und dem Nestor gleich an Jahren fern von Mühen lebst. Und Gott, der die Macht hat, gemäß seines Plans zu geben und, (34) was für ein Gut er auch gegeben hat, wieder den Sterblichen zu entreißen, möge Dir ein anderes Gut statt Deiner Frau geben, (36) die zuvor gegangen ist, denn es war ihr nämlich (vom Schicksal) bestimmt zu sterben.

Nun aber wünsche ich Dir gleichwohl den bevorstehenden Anfang des kommenden Jahres (38) als besseren Fortgang, o Bester der Männer, und ein sehr gutes Jahresende. (40) Lebe wohl, Glanz der Künste, hoch schöne Zierde der Kunstfertigkeiten, Kranz der leicht Ergrauten, und Nutzen der Jünglinge, (42) der Du einen in aller Herren Länder weit berühmten Namen trägst. Lebe wohl und nimm dies hier als unser Freundschaftsgeschenk wohlwollend (44) an und erfreue Dich an den Übungen der jugendlichen Muse!

KOMMENTAR

- Zu V. 1, κλέος μουσῶν: Die Musen stehen als Personifikation der Künste. Clajus bezeichnet Melanchthon als »Ruhm der Musen« und schickt diesem selbst ein Gedicht mit der Bitte, sich »an den Übungen der jugendlichen Muse« zu erfreuen (V. 44).
- Zu V. 1, ἀνδρῶν ἀντάξιε πάντων: Nicht dass Melanchthon genau soviel wert ist, wie jeder andere, sondern dass er so viel wert ist, wie alle anderen zusammen, muss gemeint sein.

- Zu V. 5, σεμνῶν γυμνάσματα μουσῶν: Melanchthon lehrte dank seiner erweiterten Lehrfreiheit in Wittenberg in beinahe jeder Disziplin.
- Zu V. 11, Ἄλβιδος: Gemeint ist der Fluss »Elbe«.
- Zu V. 12, πολυφλοίσβου ... Ἐλύστρου: Gemeint ist der Fluss »Elster«. Clajus hielt sich zur Verfassungszeit in Leipzig auf, weshalb an die Weiße Elster zu denken ist. Er verzichtet jedoch auf eine genaue Bezeichnung, sodass auch die Schwarze Elster, die durch seine Heimatstadt Herzberg fließt, gemeint sein kann.
- Zu V. 13, Μώλδης: Gemeint ist der Fluss »Mulde«.
- Zu V. 14, εἰσορόωντες: vgl. LSJ s.v. εἰσοράω 2, 496: »look upon with admiration«.
- Zu V. 17, εὖ ... παιδείας ἤκοντες: Dgl. LSJ s.v. ἤκω 2c, 767: »εὖ ἤκειν τινός to be well off for a thing, have plenty of it«.
- Zu V. 24, ἔλευθερίων ... τεχνῶν: Gemeint sind die sieben freien Künste: Grammatik, Rhetorik und Dialektik (Trivium) sowie Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie (Quadrivium).
- Zu V. 25, ἐννέα προστάτα Μουσῶν: Die neun Musen werden bei HESIOD benannt.¹
- Zu Vv. 26f., συγχαίρομεν ... εἶδομεν: Der kurzvokalische Konjunktiv εἶδομεν steht bei HOMER häufig;² συγχαίρομεν ist als ebensolcher aufzufassen.
- Zu V. 28, σαυτόν: Das Reflexivum ist hier ganz unklassisch statt des Personalpronomens σέ gebraucht.
- Zu V. 31, μῆκος βιότοιο: Eigentl. »die Länge Deines Lebens«.
- Zu V. 32, βίον ἰσοετῆ ... Νέστορι: Eigentl. »ein Leben, das dem Nestor gleich an Jahren ist«. Nestor, einer der Helden vor Troja, wird in den homerischen Epen als »Ideal des Greises«³ gewürdigt⁴ und von Agamemnon am höchsten von den Greisen geschätzt.⁵ Nestor nimmt trotz seines hohen Alters an dem Feldzug teil und ist einer der wichtigsten Berater der Versammlung der Heerführer, dem zudem auch das Vorrecht zu sprechen zuteil wird.⁶
- Zu Vv. 36f., σέθεν ἀντί γυναικὸς οἰχομένης πρόσθεν: Katharina Melanchthon starb am 11. Oktober 1557, während ihr Gatte beim Wormser Religionsgespräch verhandelte.
- Zu V. 39, συντελίην: Das Wort ist nicht belegt. Da Clajus dem Adressaten zuvor ein gutes neues Jahr wünscht, ist hier an ein gutes Jahresende zu denken.

¹ HES. *Theog.* 75-79: ταῦτ' ἄρα Μοῦσαι ἄειδον Ὀλύμπια δώματ' ἔχουσαι, || ἐννέα θυγατέρες μεγάλου Διὸς ἐκγεγαυῖαι, || Κλειώ τ' Εὐτέρπη τε Θάλεια τε Μελπομένη τε || Τερψιχόρη τ' Ἐρατώ τε Πολύμνια τ' Οὐρανίη τε || Καλλιόπη θ' [...].

² Vgl. SCHWYZER/ DEBRUNNER I, IX, 1, 790.

³ RE 17,1, s.v. »Nestor«, 108-123, hier: 119.

⁴ Vgl. ebd. und HOM. *Il.* 1, 250; *Od.* 3, 345f.

⁵ HOM. *Il.* 2, 21.

⁶ Vgl. DNP 8, s.v. »Nestor«, 682.

- Zu V. 40, λόγων φέγγος: Vielleicht eine Anlehnung an PHILON VON ALEXANDRIA τὸ κεκρυμμένον ἱερῶν λόγων φέγγος.⁷
- Zu V. 41, τῶν πολιοκροτάφων στέφανος: Bildliche Darstellung der Gelehrten als »leicht Ergraute«.
- Zu V. 41, ὄνειαρ ἐφήβων: Melanchthon als Präzeptor Germaniae förderte durch seine Lehre in Wittenberg sowie sein bildungspolitisches Wirken besonders die Jugend.

ANMERKUNGEN ZU DATIERUNG UND KONTEXT DES BRIEFS

Clajus gibt im Gedicht zwei entscheidende Hinweise auf die Datierung des Gedichts. Zunächst zeigt die Widmung Φιλίππῳ Μελάγχθονι ἀπ' Οὐρματίας ἐπανελθόντι unmissverständlich an, dass sich Melanchthon auf der Rückreise von Worms befindet. Der zweite Anhaltspunkt ist, dass der Tod von Melanchthons Frau Katharina, der am 11. Oktober 1557 eintrat, thematisiert wird. Der Aufenthalt in Worms ist mit Melanchthons Wirken beim Wormser Religionsgespräch zu erklären, zu dem er sich im Herbst 1557 aufmachte, um die Konsensfindung zwischen Katholiken und Protestanten – wie beim Regensburger Reichstag (1556/57) geplant – fortzuführen. Camerarius, der seinem engen Freund die traurige Nachricht vom Tod dessen Frau nicht schriftlich zukommen lassen wollte, machte sich kurzerhand selbst auf den Weg nach Worms.⁸ Die Rückreise nach Wittenberg ist ausführlich dokumentiert:⁹ Melanchthon verließ am 6. Dezember Worms und erreichte Wittenberg spätestens am 23. Dezember 1557.¹⁰ Da im Gedicht, das im Druck unmittelbar folgt, von Clajus berichtet wird, dass er bei Melanchthon frühstückte, wäre es denkbar, dass er zwischen dem 23. und 31. Dezember persönlich bei ihm in Wittenberg war, auch um ihm bei dieser Gelegenheit das hier vorliegende Gedicht zu überreichen. Möglicherweise fand das Treffen auch im Rahmen einer Trauerfeier für Melanchthons verstorbene Frau statt.

Über das Leben und Wirken Philipp Melanchthons sind bereits unzählige Werke geschrieben und noch viele in Arbeit und Aussicht.¹¹ An dieser Stelle sollen daher nur in aller Kürze die wichtigsten Daten und Informationen angegeben werden.¹² Er wurde 1497 in Bretten als Philipp Schwarzerdt geboren.¹³ Mit zwölf Jahren erhielt er 1509 durch seinen Verwandten Johannes Reuchlin (1455–1522) die Humanistenweihe und trat von da an unter dem Namen Melanchthon

⁷ PHIL. *de somnis* I, 164:

⁸ MBW, Nr. 8394.

⁹ S. die Datierungshinweise zu MBW, Nr. 8446.

¹⁰ Vgl. MBW, Nr. 8459.

¹¹ Die letzte Biographie besorgte 1997 Heinz SCHEIBLE, der Herausgeber des MBW (ders., 1997).

¹² Zu den akademischen Daten s. JUNGHANS 2005b, 249.

¹³ Vgl. SCHEIBLE 1997, 12.

auf.¹⁴ Nach seinem Studium in Heidelberg (immatr. 1509) und Tübingen (immatr. 1512) erlangte er 1514 den Magistergrad. Als Reuchlin die Griechischprofessur in Wittenberg angeboten wurde, lehnte er aufgrund seines schon fortgeschrittenen Alters dankend ab, empfahl aber seinen Neffen Melanchthon. Dieser wurde sodann 1518 mit gerade 21 Jahren der erste Professor der griechischen Sprache. Ein Jahr später wurde er *Baccalaureus biblicus*. Um Melanchthon in Wittenberg zu halten, wurde ihm bereits 1525 eine erweiterte Lehrfreiheit zugestanden, die ihm als Angehörigen der Artistenfakultät erlaubte, in jeder Disziplin zu lehren.

Es gilt nun zu betrachten, in welchem Kontext die Versepistel entstanden ist und in welchem Verhältnis Empfänger und Schreiber zueinander standen.¹⁵

Die erste Begegnung mit Melanchthon dürfte während Clajus' Schulzeit in Grimma geschehen sein. Wie bereits dargelegt, führte Melanchthon seit 1533 die Schulvisitationen an der Herzberger Schule durch, die seit 1538 seine verfasste Schulordnung nutzte. Es ist daher durchaus wahrscheinlich, dass der Wittenberger Professor auf den talentierten Schüler aufmerksam (gemacht) wurde.¹⁶

Über die Fortschritte des Herzbergers konnte sich Melanchthon während dessen schon erwähneter Schulvisitation in Grimma 1554 ein Bild machen.¹⁷ Der Wittenberger Humanist reiste zu jener Fürstenschule nachweislich über Leipzig,¹⁸ und von dort wahrscheinlich gemeinsam mit Camerarius weiter nach Grimma.

Zu den Aufgaben des Melanchthon gehörte seit Neuordnung des sächsischen Stipendienwesens unter Kurfürst August (1526-1586) die Prüfung der kurfürstlichen Stipendiaten, das heißt jener Studierenden, die von den kurfürstlichen Landesschulen kamen und an den Universitäten Leipzig und Wittenberg, finanziert durch den Kurfürsten, das Studium aufnahmen.¹⁹ Auf Anraten Melanchthons wurde den Stipendiaten ein Präzeptor zugeordnet, der ihnen wöchentlich neben dem regulären Studium drei Vorlesungen zu halten hatte. Clajus, der 1555 das Studium aufnahm, wurde demnach in Dialektik und Hebräisch sowie über das *Examen doctrinae christinanae* belehrt und erhielt zudem noch ein Generalrepetitorium.²⁰ Die Stipendiaten wurden vierteljährlich vom Rektor, dem Dekan der theologischen Fakultät und weiteren Professoren geprüft.²¹ Einmal im Jahr

¹⁴ Selbst nannte er sich in Briefen meist einfach »Philippus«. Durch einen leichten Sprachfehler gehindert, konnte er seinen Nachnamen nicht korrekt aussprechen, weshalb er ab 1531 konsequent die kürzere Form »Melanthon« nutzte (vgl. ebd., 15f.).

¹⁵ DROBNER-DECHERING weiß hierzu lediglich zu sagen, dass Melanchthon vielleicht von dem mittellosen Musterschüler hörte und ihm einige seiner Schriftstücke bekannt waren (vgl. DROBNER-DECHERING 2010, 49f.).

¹⁶ Dafür spricht, dass Clajus für würdig erachtet wurde, mittels eines Stipendiums seine Ausbildung an der Fürstenschule Grimma fortzusetzen. Hierfür stand Herzberg nur ein Platz zu, der an Clajus ging (Vgl. DROBNER-DECHERING 2010, 40).

¹⁷ Von dieser Begegnung weiß GOLDHAGEN nichts (vgl. GOLDHAGEN 1751, 9f.).

¹⁸ Vgl. HASSE 1997, 53.

¹⁹ Vgl. ebd., 56.

²⁰ Vgl. ebd., 59.

²¹ Vgl. ebd., 59.

fürte Melanchthon die Kontrolle durch.²²

Der Kontakt zwischen Melanchthon und Clajus wird sich während der Leipziger Studienzeit des Herzbergers wahrscheinlich intensiviert haben. Bekannterweise war der Wittenberger Griechischprofessor mit seinem Leipziger Kollegen eng befreundet.²³ Melanchthon war in Leipzig ein häufiger Gast, besuchte regelmäßig die Büchermessen und machte oft auf dienstlichen und privaten Reisen Zwischenstation in der benachbarten Universitätsstadt.²⁴ Selbst akademische Veranstaltungen beehrte der Wittenberger Gelehrte, wenn er gerade in Leipzig zugegen war.²⁵

Als sich Melanchthon im Herbst 1557 zum Wormser Religionsgespräch aufmachte, wurde er und die übrigen Wittenberger Abgesandten von Leipzig aus durch Camerarius bis nach Pforta begleitet.²⁶ Es wäre möglich, dass auch mit jenem eigene Studenten zogen, unter ihnen vielleicht Clajus.

Verfasser: Paul A. Neuendorf (Jena, 2014)

²² Die Anwesenheit beweist HASSE für Herbst 1555, Sommer 1556 und Frühjahr der Jahre 1557 bis 1560 (vgl. ders. 1997, 59).

²³ S. hierzu WOITKOWITZ 1997, 29-39.

²⁴ Vgl. HASSE 1997, 51f.

²⁵ Es ist bezeugt, dass Melanchthon im März 1557 an einer von Camerarius geleiteten Disputation teilnahm (vgl. HASSE 1997, 60).

²⁶ Vgl. ebd., 54.